

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

Für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Lei noi (Frank), halbjährlich 16 Lei noi (Frank), ganzjährlich 32 Lei noi (Frank). Für das Ausland entsprechende Portozuschlag. Zuschriften und Geldsendungen franko.

Administration und Redaktion: Strada Smârdan No. 31,

(zu ebener Erde),

im Hôtel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Inserate

werden laut Tarif berechnet, bei Wiederholungen entsprechende Reduktion. — Im Anlande übernehmen Inserate: in Oesterreich u. Deutschland: die Herren Gaasenstien & Vogler und Rudolf Mosse; in Paris die Société mutuelle de Publicité, Rue St. Anne, 51 bis.

Nr. 280.

Dienstag, den 16. (4.) Dezember 1884

V. Jahrgang.

Bildung wirtschaftlicher Parteien.

Bukarest, 15. Dezember.

Mit der freitägigen Kammerabstimmung wurde die Frage der Goldwährung vorläufig von der parlamentarischen Tagesordnung abgesetzt. Allein wir glauben, daß der Antrag Paladi nur eine Eröffnung der parlamentarischen Gesetze in der Währungsfrage bedeutet und daß vielleicht schon in kürzester Zeit die Parole „Die Silber — die Gold“ eine neue Gruppierung der parlamentarischen Parteien um ein wirtschaftliches Banner herbeiführen wird. Wir wollen damit keineswegs sagen, daß die Währungsfrage sich als zerkleinerndes Element den bisherigen Parteiprogrammen und ihrer bindenden Kraft gegenüber erweisen werde. Gott bewahre! Allein wir sind der Ansicht, daß in einem Parlamente, in welchem alle Mitglieder die Fahne der Nationalität und des Liberalismus hochhalten, ein bißchen mehr oder weniger nach der einen oder der andern Richtung hin kein genügender Grund für Parteibildungen sein kann und daß jetzt, wo die wohlthätigen Folgen der Regierungspolitik Herrn Joan Bratianu's bezüglich der äußeren Stellung Rumäniens der ganzen Welt klar geworden sind, persönliche Gefügigkeiten keinen Grund mehr zur Opposition gegen das von diesem Staatsmanne befolgte Regierungssystem abgeben sollten. Um was es sich heute handelt, ist in der Thronrede mit klaren Worten gesagt worden: um den Ausbau der inneren Verhältnisse des nach außen hin vollständig organisierten und sicheres gestellten Staates; um administrative Reformen; um die Hebung des Nationalwohlstandes. Das Alles sind Dinge, bei deren Verabreichung man auch in einem Parlamente mit weit größeren politischen Gegensätzen ohne Verletzung der programmatischen Parteiverbindlichkeiten bloß auf Grund der durch die erwähnten Reformfragen selbst gebotenen verschiedenartigen Gesichtspunkte vor sich gehen kann. Ja, es ist sogar im Interesse der Sache, um welche es sich bei solchen Fragen handelt, dringend wünschenswert, wenn man bei ihrer Verabreichung alle anderweitige Parteidifferenzen aus dem Spiele läßt, um nicht durch ihre Hineinziehung auf ein ihnen ganz fremdes Gebiet die Zusammenarbeit aller zum Zwecke der Förderung des materiellen Volkswohles zu hemmen. Am leichtesten ist das in einem Parlamente zu vermeiden, in welchem keine unbedingt regierungsfeindliche Opposition vorhanden ist. Das sind die Voraussetzungen, von welchen aus wir die Bildung wirtschaftlicher Gruppen in unseren gesetzgebenden Körperschaften nicht bloß für möglich, sondern auch für wahrscheinlich und wünschenswert halten. Selbstverständlich kann es sich dabei bloß

um Gruppen handeln, welche, von Fall zu Fall sich bildend, auch immer nur unter Bezug auf die betreffende Frage in geschlossener Reihe vorgehen. So hat beispielsweise die Währungsfrage als solche mit den behufs Reform unseres landwirtschaftlichen Betriebes einzuleitenden gesetzgeberischen Arbeiten nichts gemein, so zwar, daß beispielsweise zwei Anhänger der Goldwährung bezüglich einer gesetzlichen Verlängerung der landwirtschaftlichen Pachtungsfristen völlig verschiedener Ansicht sein können. Aber eben dadurch, daß bei Verabreichung wirtschaftlicher Fragen kein die gesammte Parteistellung beeinflussendes Programm ausgegeben werden kann, wird durch die Verabreichung wirtschaftlicher Dinge am besten Gelegenheit zur Abschleifung solcher veralteter, eingestörter Parteivorteile gegeben, welche ein formelles Programm höher stellen, als die lebensvolle Wirklichkeit.

Aus dem Parlament.

Bukarest, 15. Dezember.

Zu der vorgestrigen Senatsitzung kündete Herr Grunusianu eine Interpellation an betreffend die österreichisch-ungarische Grenzsperrung gegenüber der Vieheinfuhr aus Rumänien. Auf die Erklärung des Ministers des Aeußeren, Herrn Dem. Sturdza, daß er bereit sei, die Interpellation sofort zu beantworten, begam der Interpellant dieselbe zu entwickeln. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satze, daß durch die Sperrung der österr.-ungarischen Grenze Rumänien geschädigt und daß seitens Oesterreich-Ungarns die Handelskonvention nicht respektirt werde. In einer vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede wies der Minister des Aeußeren, Herr Dem. Sturdza, darauf hin, daß der Interpellant seine Behauptung, daß seitens Oesterreich-Ungarns die Handelskonvention nicht respektirt werde, in keiner Weise präzisirt und durch keine einzige Thatfache illustriert habe. Was die Grenzsperrung betreffe, so sei die österr.-ungarische Regierung hierzu durch die in Rumänien herrschende Viehseuche veranlaßt worden. Uebrigens habe früher noch als Oesterreich-Ungarn, England und selbst Belgien, mit denen wir nur wenige Handelsbeziehungen haben, die Einfuhr rumänischer Viehs aus dem genannten Grunde verboten. Der Herr Interpellant könne versichert sein, daß in dem Augenblicke der Erlöschung der Seuche die Grenzen sich wieder öffnen werden. — Doktor Marcovici erklärte in seiner Eigenschaft als Mitglied des ärztlichen Konsiliums, daß er sich davon überzeugt habe, daß in der That der vom Minister des Aeußeren angegebene Umstand die einzige Ursache der Grenzsperrung sei. — Herr Boldur-Lazescu behauptet, daß seitens der österr.-ungar. Behörden der rumänische Handel chikanirt werde und verlangt die Kündigung der Handelskonvention.

Herr Aurelian führt aus, daß die Regierung jeberzeit Maßnahmen gegen die Viehseuche getroffen habe und daß jetzt nicht der Moment sei, über die Handelskonvention zu debattiren. Die Regierung werde zu gelegener Zeit eine diesbezügliche Vorlage dem Hause unterbreiten. — Der Minister des Aeußeren bemerkt auf die Ausführungen des Herrn Lazescu, daß derselbe in einer allzu dramatischen Weise und keineswegs als Volkstreter gesprochen habe. — Der Senat nahm sodann den beantragten Uebergang zur Tagesordnung einstimmig an.

Rumänische Zeitungsstimmen.

Bukarest, 15. Dezember.

„Voinea nationala“ bespricht die Debatte über die Valutakrise und findet es seltsam, daß Herr Carp in seinen Ausführungen die von allen Rednern hervorgehobene Thatfache, daß die Münzkrisis in erster Linie durch die passive Handelsbilanz verursacht sei, nicht berücksichtigte. „Man muß sich in der That wundern,“ führt das Blatt aus, „daß ein Politiker von der Autorität des Herrn Carp glauben kann, daß durch einige Regierungsmaßnahmen betreffend die Nationalbank Gold im Ueberfluß in's Land gebracht und ein wirtschaftlicher Aufschwung bewirkt werden könne. Herr Carp hat vollständig jene Elemente übersehen, welche aus dem System unserer nationalen Volkswirtschaft, aus den Daten unseres auswärtigen Handels und aus den Beziehungen zwischen dem Import und dem Export entspringen. Dadurch, daß man die Institution der Nationalbank diskreditirt, welche dem öffentlichen Kredite so große Dienste geleistet hat, dient man in keiner Weise den Interessen des Landes. Und wenn ein Mann von der Bedeutung des Herrn Carp von der Rednertribüne des Parlamentes die Nationalbank für eine Münzkrisis verantwortlich macht, die aus ganz anderen Ursachen entspringt, so sind wir berechtigt, ihm zu sagen, daß er unkorrekt vorgegangen ist. Das Eine steht fest: Rumänien hat bis jetzt seine natürliche Hilfsquellen nicht hinreichend entwickelt. Darin liegt die Ursache aller ökonomischen Mißstände und hier müssen die Hebel zu deren Beseitigung angewendet werden.“

„Romania“ (opp.) erklärt, daß einzig und allein die Regierung und die liberale Partei für die jetzige wirtschaftliche Krise verantwortlich sei. An dieser Thatfache lasse sich nichts ändern und so sehr auch die Herren Liberalen sich drehen und wenden mögen, es werde ihnen nicht gelingen, die Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen.

„Independance roumaine“ (opp.) bringt an leitender Stelle einen Brief, der angeblich von einem hervorragenden Politiker herrührt, welcher

nachzuweisen sucht, daß Herr Bratianu alle diejenigen, die sich ihm vertrauensvoll angeschlossen, hintergangen habe, ein Vorgehen, das er auch jetzt gegenüber den Jungkonservativen angewendet habe.

Ausland.

Agitation der welfischen Partei. Aus Berlin wird gemeldet: Zu den welfischen Agitationen in Braunschweig hat Windthorst während seines letzten Aufenthaltes daselbst den Grund gelegt. Es liegt die Sorge nahe, daß das für die Erledigung der Thronfolge-Frage in Aussicht genommene Jahr zu einer Steigerung dieser Untriebe benützt werden dürfte, darum scheint es im Interesse des Reiches zu liegen, dem durch die schleunige Erledigung der Thronfolge-Frage ein Ende zu machen. Natürlich kann die schnelle Herbeiführung der Entscheidung nur durch volle Uebereinstimmung der verbündeten Regierungen und der braunschweigischen Regierung erfolgen, an der jedoch angefehlt der immer marlanter hervorretenden Untriebe des Welfenthums wohl nicht zu zweifeln ist.

Von der Kongo-Konferenz. Das Verhalten Frankreichs auf der Kongo-Konferenz ist fortgesetzt ein derartiges, daß man von einer fast naiven Interessen-Vertretung reden darf. Ähnlich wie in der Frage der Abgrenzung des Kongo-Beckens und der Herstellung einer Kongo-Eisenbahn ist jetzt auch bei der Verabreichung der Neutralisierungsfrage der heftigste Widerspruch von Frankreich ausgegangen, während England sich ungleich wohlwollender verhalten hat. Die betreffenden, auf die Neutralisierung des Kongo-Beckens abzielenden Anträge waren von Amerika ausgegangen; es ist aber ein offenes Geheimniß, daß der eigentliche geistige Urheber dieses Verlangens Fürst Bismarck persönlich gewesen ist. Die Stel lungnahme Frankreichs bedeutet hiernach, man mag die neue deutsch-französische Intimität so hoch veranschlagen, wie man wolle, immerhin eine gewisse Gegenseitigkeit zu den Tendenzen, von welchen sich die deutsche Politik in Afrika leiten zu lassen willens ist. Man wird im weiteren Verlauf der Konferenzverhandlungen wohl noch mehrfach Gelegenheit haben, auf diese Wandlungen und Wendungen zurückzukommen.

Zum französisch-chinesischen Konflikte. Den neuesten Pariser Meldungen zufolge hat Jules Ferry seinen Tonkingkredit nunmehr auch im Senate durchgedrückt. Die Rechte enthielt sich, nachdem dieselbe durch den berebten Mund des Herzogs von Broglie dem Kabinete die Leuten gelesen, der Abstimmung. Interessant sind die

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“

Die Gvastöchter.

Roman von Merrit und Howell.

(26. Fortsetzung.)

Damit fakte er den Brief des Spaniers zusammen und verwahrte ihn in der Hosentasche, rief dann Anna bei jedem erdenklichen Namen, außer ihrem wirklichen, gab ihr ein Trinkgeld und schritt hinans in die helle, ruhige, mondlichte Nacht.

Siebenundzwanzigtes Kapitel.

Der wahren Liebe Lauf.

Nachdem der Kapitän sich entfernt, saß Malby eine lange Zeit in tiefem Sinnen versunken über die Art und Weise, wie er seiner Tochter Herzensfrieden wenigstens theilweise wiederherstellen könne.

Wie sollte sie diesen ersten wirklichen Schmerz ihres jungen Lebens vermeiden? Vielleicht vergaß sie ihn dennoch: er hoffte das aus dem tiefsten Grunde seines Herzens. Er wollte sie mit neuen Gesichtern in Verührung bringen. Auch Dora sollte um ein Paar Wochen länger dableiben und mit ihrem heitern Geplauder die Melancholie seiner Tochter zerstreuen. Durch Szenenwechsel und in neuer Umgebung, glaubte er, werde sie es vielleicht so weit bringen, das Andenken an ihren verirrten Freier zu verwirren und sich der einflüß noch beglückwünschen, daß es so und nicht anders gekommen. Und Hiram Malby nahm sich vor, seinen Voratz auszuführen mit all' der Geduld und dem Zartsinne eines Frauenherzens; war er denn nicht in diesem Falle Vater und Mutter zugleich? Und so empfand er denn das

Leid seines Kindes mit doppelter Schärfe und war nur dankbar für die offene Art und Weise, mit welcher Vincent Wayne sich noch bei Zeiten ausgesprochen hatte, ehe es zu spät war.

Vor Allem mußte das Verhältnis mit Lady Wayne und ihrem Sohne baldmöglichst gänzlich gelöst werden, denn es war zu fürchten, daß die alte Dame Alles anwenden werde, um die Sache „wieder in's Geleise zu bringen“. Und er würde Madge noch an demselben Abend nach Brighton gebracht haben, wenn er nicht schon John Mardal für Morgen eingeladen gehabt hätte. So mußte denn die Abreise Madge's verschoben werden. Uebrigens war es kaum wahrscheinlich, daß Vincent Wayne sich sobald schon zeigte und wenn Lady Wayne kam, so konnte Dora dieselbe empfangen; denn Hiram Malby hatte fest beschloffen, daß Madge niemals Vincent's Gattin werden sollte, selbst wenn ihr edles Herz ihm vergeben könnte.

Während er so saß und sann, befand sich Madge mit Dora in einem kleinen Poudoir — aus irgend einem Grunde gewöhnlich „das Arbeitszimmer“ genannt — welches für jetzt Dora Sparks zugewiesen war und in welchem auch Mr. Lamb Zutritt hatte, um dann und wann einen Blumenstrauß auf dem Altar seiner Götin zu opfern.

Dora saß jetzt neben Madge, hatte ihren Arm um die der Freundin geschlungen und blickte mit innigster, zärtlichster Sorge in das bleiche, abgehärtete Gesichtchen. Die beiden Mädchen hatten sich schon in ihrer Schulzeit herzlich lieb gehabt und später, als das Leben sie enger und gefühlstiefer machte, war diese Schulfreundschaft zu treuer, starker Schwesterliebe erblüht.

Dora hatte ihre Freundin unmittelbar nach der Entfernung D'Sligo's aufgesucht. Aber Madge

hatte ihrer Schilderung des Besuches nur zerstreut zugehört und erst als das Gespräch wieder auf das gewöhnliche Thema zurückkam, auf Vincent Wayne, da wurde das arme Gesichtchen so voll Aufmerksamkeit und leidvollen schmerzlichen Lebens, daß Dora's Herz weich wurde und sie in Thränen ausbrach. In Thränen, Dora! Dieses stets heitere, sorglose, nie nachdenkliche, plauderfrohe Ding! Das war etwas so Seltsames, daß selbst Madge ganz erstaunt flüsterte: „Wie, Dora, Du weinst? Du kannst auch weinen? — Ach!“ schluchzte das Mädchen, „ich kann mir nicht helfen, meine arme Madge. Aber nicht wahr, Du wirst tapfer sein und ihn vergessen? Schon seit Langem fühlte ich, daß Du an ihn zweifelst und auch, daß Du es nicht über's Herz brachtest, mir Dein Leid zu klagen und wie bitter Du seine Vernachlässigung fühlst.“ — „Mir ist noch Alles wie ein Traum!“ flüsterte Madge thränenlos, wehmüthig. „Ich hatte ihm mein ganzes Herz gegeben und zweifelte nie an ihm.“

Sie preßte die Lippen fest aneinander, aber das nervöse Zittern des Mundes verrieth die Pein, welche sie zu verbergen strebte.

Sie hatte sich ihren Schmerz wirklich noch nicht zurechtgelegt und ihre Gedanken waren wie in Nebel verirrt; nur Eines hielt sie fest: der größte Theil der Schuld fiel auf jenes Frauenzimmer, das ihr sein Herz streitig machte, das Vincent unstrickt und verlockt hatte aus Ehrgeiz, aus Genußsucht — wie sie glaubte. In ihrem Innersten zürnte sie ihm wohl für seine Schwäche, aber sie suchte auch eine Entschuldigung für ihn und so schwankte sie zwischen Scham und Mitleid, zwischen Haß und Liebe.

Nun sprach Dora wieder: „Und nicht wahr, meine theure Madge, Du siehst doch ein, daß es gut ist, wie es gekommen?“ — „Ja, vielleicht,“

stotterte Madge. „Das wird mir Papachen gewiß ebenfalls sagen. Wenn er nur nicht hitzig wird gegen Vincent und ihn am Ende gar das Haus verbietet! . . .“ — „Ja . . .“ rief Dora in aufrichtigem Erstaunen, „würdest Du ihn denn jemals wiedersehen oder sprechen wollen, Madge?“ — „Mit der Zeit werde ich vielleicht auch so streng denken wie ihr, Dora . . . aber jetzt . . . jetzt kann ich es noch nicht. Jeder Mann hat irgend eine kleine Thorheit zu verunsichern aus seinem früheren Leben und Vincent ist vielleicht auch nicht schlimmer als ein Anderer.“ — „Nun, er ist jedenfalls nicht besser als der Schlimmste von ihnen,“ entgegnete Dora entschieden. „Wie kannst Du nur so ganz Deinen Stolz aufgeben und ihn noch verteidigen?“ — „Ich verteidige ihn ja nicht. Aber möchtest Du ihn denn jene Abenteuerin heirathen lassen? Und bedenke, daß jeder Wunsch meines Lebens, ja mein Leben selber in dieser Liebe wurzelt.“ — „Was nützt das Alles, liebes Kind!“ sagte Dora fest. „Jene Liebelei ist ja nicht das Einzige, was ihn fragwürdig macht. Meinst Du denn, ich hätte nicht schon tausend andere Sachen über ihn und seinen Leichtsinns gehört, die ich Dir nur verschwiege, weil ich ihn doch treu dachte?“ Und nun erzählte sie ihrer Freundin Alles, was die Welt von Vincent Wayne's Sportpassionen, Leichtsinns, Verschwendung und Geldverlegenheiten mußte und schloß mit den Worten: „Du siehst, Herz, es ist am besten, daß Du einer Liebe entsagst, aus der Dir doch nur Unglück und Reue kommen kann.“ — „Leichtsinns kann sich mit der Zeit legen . . .“ flüsterte sie. — „Leichtsinns? Ja!“ rief Dora fest. „Aber Falschheit nie! Oder soll ich Dir noch sagen, daß er fast all' seine Zeit mit dieser Bel Lorrimer zubringt, mit einem Frauenzimmer, in welches . . . in welches . . .“ —

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, 15. Dezember.

Tageskalender.

— Dienstag, den 16./3. Dezember. —
Röm. Katholiken: Ananias. — Protestanten: Eusebius. — Griech. Kathol.: Profeta Ageo.

Ausschlüsse, welche der Konseilspräsident bei diesem Anlasse über den augenblicklichen Stand der Dinge in China dem Senate hat zu Theil werden lassen. Danach wäre an eine baldige Verständigung gar nicht zu denken, da China geradezu lächerliche Bedingungen stellt.

die Nationen, die aus Individuen zusammengesetzt sind, dem Gesetze eines ewigen Kampfes unterworfen sind? Sicherlich. Der Glaube, daß durch Unterricht und Kultur der Krieg beseitigt werden könnte, ist ein irrthümlicher, weil der Unterricht, sei er ein noch so hoher, das Gefühl des Krieges eher ausbildet, als ausrottet.

Griechenland wird unvorw. Seit in der jüngsten Delegationskonferenz sowohl von österreichischer, wie von ungarischer Seite die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zu Griechenland so eingehend erörtert und die Nothwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit diesem bisher nur geringer Aufmerksamkeit gewürdigten Staate so nachdrücklich betont wurde, wendet sich das öffentliche Interesse in fortwährend steigendem Maße den Vorgängen in Athen zu, welche in der That auf volle Beachtung Anspruch haben.

Der Chef der Konularabtheilung im Ministerium des Aeußeren, Herr D. C. Olanesco, hat demissionirt. Als sein Nachfolger ist Herr Em. Lahovary, gegenwärtig erster Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in Petersburg, designirt.

Serbien geht scharf ins Zeug. Nachdem die bisherigen Schritte der serbischen Regierung in der türkischen Bahnanschlufsfrage erfolglos geblieben sind, wird Serbien eine Zirkularnote an die Berliner Signatarmächte richten, in welcher um Erledigung der in Rede stehenden Angelegenheit, als einer durch den Berliner Vertrag garantirten und internationalen Frage gebeten und das Einschreiten der Mächte gefordert wird.

Bei Herrn Majorescu findet jeden Sonnabend Abend eine literarische Soiree statt, an welcher die hervorragendsten Schriftsteller Rumäniens theilnehmen. Vorigen Sonnabend wurden im literarischen Cerkle des Herrn L. Majorescu zuerst einige Gedichte von Bahutu vorgelesen. In zweiter Reihe gab Herr N. Ganea die ersten zwei Kapitel einer Novelle „Ion Burbila“ zum Besten, eine Fortsetzung der gleichnamigen Novelle des Verfassers.

Ein militärisches Memorandum.

Der Lieutenant E. Negreanu vom Geniecorps hat dem Domänenminister das nachfolgende Memorandum unterbreitet, dessen Vorschläge vom Minister genehmigt wurden und werden, wie wir hören, bei Festlegung des Budgets die nöthigen Mittel für deren Realisirung bewilligt werden.

Das Memorandum der Galaker Kaufleute, betreffend die jetzige wirthschaftliche Krise, wird dieser Tage in der Kammer unterbreitet werden. Wir werden dieses interessante Schriftstück morgen veröffentlichen.

Wenn wir den Menschen betrachten, von seinem Erscheinen auf dem Erdball bis auf unsere Tage, so überzeugen wir uns, daß der Krieg seiner Natur angeboren ist und folglich nur mit ihm zugleich entschwinden wird. Im Kampf um's Dasein, welchen der große Naturforscher Darwin uns so klar gemacht hat, finden wir in der That den Ursprung des Krieges, denn in jeder Sekunde der unendlichen Zeit vergehen Millionen von Wesen andere Geschöpfe, nur um zu existiren; nicht einmal das Pflanzenreich ist von diesem Kampf befreit; die ganze Natur zeigt uns demnach einen fortwährenden Kampf. Werden dann nicht auch

Achtundzwanzigstes Kapitel. John Randal erscheint. John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

„Nun, Dora? In welches er... Sage mir Alles!“ — „Nun, in welches er noch immer ganz wahnsinnig vernarrt ist, wie Mr. Sulney mir sagte.“ — „Schon wieder dieser Mann!“ rief Madge entrüstet.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

„Er ist gar nicht stolz!“ rief eines Tages ein rechter Sohn Vulkan's seinen Schmiedegesellen in der Kantine der Blackwallwerkstätten zu. „Er ist ebenso bereit, seinen Rock auszusziehen und seine Hemärmel hinaufzuklippen, als in des Herrn Zimmer zu zeichnen und Pläne zu entwerfen.“

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

„Er ist gar nicht stolz!“ rief eines Tages ein rechter Sohn Vulkan's seinen Schmiedegesellen in der Kantine der Blackwallwerkstätten zu. „Er ist ebenso bereit, seinen Rock auszusziehen und seine Hemärmel hinaufzuklippen, als in des Herrn Zimmer zu zeichnen und Pläne zu entwerfen.“

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

„Er ist gar nicht stolz!“ rief eines Tages ein rechter Sohn Vulkan's seinen Schmiedegesellen in der Kantine der Blackwallwerkstätten zu.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

Der Chef der Konularabtheilung im Ministerium des Aeußeren, Herr D. C. Olanesco, hat demissionirt. Als sein Nachfolger ist Herr Em. Lahovary, gegenwärtig erster Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in Petersburg, designirt.

Bei Herrn Majorescu findet jeden Sonnabend Abend eine literarische Soiree statt, an welcher die hervorragendsten Schriftsteller Rumäniens theilnehmen. Vorigen Sonnabend wurden im literarischen Cerkle des Herrn L. Majorescu zuerst einige Gedichte von Bahutu vorgelesen.

Das Memorandum der Galaker Kaufleute, betreffend die jetzige wirthschaftliche Krise, wird dieser Tage in der Kammer unterbreitet werden.

Oester.-ungar. Verein. Der erste, Sonnabend den 11. Dezember n. St., stattgefundene Unterhaltungsabend obigen Vereines, arrangirt zu Gunsten seines Unterstützungsfondes, hat alle Erwartungen übertroffen und ist geradezu glänzend ausgefallen.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

Komitee die nächste derartige Unterhaltung im Hofsaale zu geben, weil, nach dem ersten Erfolg zu schließen, die Btheiligung voranschreitend eine große sein wird.

„Lyra“. Das anlässlich des dreijährigen Stiftungsfestes der „Lyra“ gestern im Orpheumsaale veranstaltete Bankett hat einen neuen Beleg für die zahlreichen Sympathien erbracht, deren sich dieser Verein erfreut.

„Doktor Müller“ erzielte einen durchschlagenden Erfolg; Mäße und Spiel der einzelnen Darsteller war nahezu ausgezeichnet, was wohl ebenso zu Gunsten des tüchtigen Regisseurs, als auch für die richtige Erfassung der Rollen seitens der Darsteller spricht.

Caritas. Sonntag den 2./14. Dezember wurde das neue jüdische Spital „Caritas“ durch eine besondere Feier eröffnet. Herr Kantor Weiß, begleitet vom Chore, sang zwei Psalmen, worauf Herr Dr. Beck eine längere Rede in deutscher Sprache hielt.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

John Randal fühlte sich wie neugeboren. Er war daheim! Aber nicht auf der Suche nach einem Unterkommen und darben und kleinmüthig, wie er sich's vorgestellt hatte, sondern wie der verlorene Sohn, da er in's Vaterhaus heimkehrte.

nen hygienischen Forderungen entsprechend, mit einem Kostenaufwande von mehr als 100,000 Francs errichtet worden ist.

Das hohe Goldagio hat nun auch, wie die „Posta“ meldet, vorigen Freitag an der Galaker Börse einen bedauerlichen Stempel erhalten.

Unser alte Laube. Es sind vielleicht zwanzig Jahre und noch mehr, seit Herr Jacques Laube sich hier in Bukarest populär zu machen gewußt hat.

Nun bin ich nur auf mein Begräbniß neugierig. Die Komödie soll mir Spaß machen und ich will mir sie so recht in aller Gemüthsruhe von hier oben ansehen.

Gerichtliches. Vorgestern gelangte vor der ersten Kammer des hiesigen Tribunals der Prozeß zur Verhandlung, welchen der Pächter des Hotels Drott, Herr J. Miller, gegen die Gebrüder Elias wegen Auflösung des Kontraktes angestrengt hat.

Falliment. Das Tribunal von Giurgewo hat die dortigen Kaufleute Spireseu und Dumitrescu als fallit erklärt und deren Verhaftung angeordnet.

Bukarester Schwurgericht. Heute findet vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß statt gegen den früheren Greffier Dumitrescu, welcher angeklagt ist, mit dem berüchtigten Banditen Ciungu in Verbindung gestanden zu haben.

Aus Gura-Severin schreibt man uns unterm 13. d. d. Gestern erst wurde nach einer Reihe von Vorstellungen wegen Unpäßlichkeit des Schauspielers Menhard „Die Ahnfrau“ von Grillparzer aufgeführt.

Eine Million defraudirt. Wie aus Berlin berichtet wird, hat eine bei der Amts-Sparkasse in Verden (Hannover) vorgenommene Kassen-Revision ein Defizit von einer Million Mark ergeben.

Briefe aus dem Jenfeits.

Lieber Freund! Aus dem Poststempel wirst Du ersehen, daß ich gestorben bin. Die Geschichte ging verdammt schnell vor sich, im Allgemeinen jedoch zu meiner vollsten Zufriedenheit.

besitigen könne, als bis ich 10 Francs niedergelegt hätte. Unglücklicher Weise hatte ich nur noch 9 Francs 75 ctm. im Vermögen, und so entfernte sich der Arzt mit dem Ausdruck innigsten Bedauerns.

Nun bin ich nur auf mein Begräbniß neugierig. Die Komödie soll mir Spaß machen und ich will mir sie so recht in aller Gemüthsruhe von hier oben ansehen.

Gerichtliches. Vorgestern gelangte vor der ersten Kammer des hiesigen Tribunals der Prozeß zur Verhandlung, welchen der Pächter des Hotels Drott, Herr J. Miller, gegen die Gebrüder Elias wegen Auflösung des Kontraktes angestrengt hat.

Falliment. Das Tribunal von Giurgewo hat die dortigen Kaufleute Spireseu und Dumitrescu als fallit erklärt und deren Verhaftung angeordnet.

Bukarester Schwurgericht. Heute findet vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß statt gegen den früheren Greffier Dumitrescu, welcher angeklagt ist, mit dem berüchtigten Banditen Ciungu in Verbindung gestanden zu haben.

Aus Gura-Severin schreibt man uns unterm 13. d. d. Gestern erst wurde nach einer Reihe von Vorstellungen wegen Unpäßlichkeit des Schauspielers Menhard „Die Ahnfrau“ von Grillparzer aufgeführt.

Eine Million defraudirt. Wie aus Berlin berichtet wird, hat eine bei der Amts-Sparkasse in Verden (Hannover) vorgenommene Kassen-Revision ein Defizit von einer Million Mark ergeben.

Bunte Chronik.

(Erfroren.) Wie aus der Schweiz gemeldet wird, sind Anfangs vergangener Woche zwei Reisende auf der Straße des Großen St. Bernhard unweit des Hospizes erfroren aufgefunden worden.

unserer Zeit, in Frankreich, in unserer Armee, solche scheußliche Gemeinheiten vorkommen können, wie diejenige, welche wir heute erzählen wollen? Man höre. Vierzehn Tage sind's, da kam in Jendah (Provinz Oran, Algerien) ein Tambour der 3. Kompagnie des 6. Bataillons der Fremdenlegion des Morgens gegen 10 Uhr leicht angegriffen ins Lager.

Nun bin ich nur auf mein Begräbniß neugierig. Die Komödie soll mir Spaß machen und ich will mir sie so recht in aller Gemüthsruhe von hier oben ansehen.

Gerichtliches. Vorgestern gelangte vor der ersten Kammer des hiesigen Tribunals der Prozeß zur Verhandlung, welchen der Pächter des Hotels Drott, Herr J. Miller, gegen die Gebrüder Elias wegen Auflösung des Kontraktes angestrengt hat.

Falliment. Das Tribunal von Giurgewo hat die dortigen Kaufleute Spireseu und Dumitrescu als fallit erklärt und deren Verhaftung angeordnet.

Bukarester Schwurgericht. Heute findet vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß statt gegen den früheren Greffier Dumitrescu, welcher angeklagt ist, mit dem berüchtigten Banditen Ciungu in Verbindung gestanden zu haben.

Aus Gura-Severin schreibt man uns unterm 13. d. d. Gestern erst wurde nach einer Reihe von Vorstellungen wegen Unpäßlichkeit des Schauspielers Menhard „Die Ahnfrau“ von Grillparzer aufgeführt.

Briefe aus dem Jenfeits.

Lieber Freund! Aus dem Poststempel wirst Du ersehen, daß ich gestorben bin. Die Geschichte ging verdammt schnell vor sich, im Allgemeinen jedoch zu meiner vollsten Zufriedenheit.

Thaler verdient!“ — Ich gratulirte. Vierzehn Tage später kam ich in den Laden des Mannes. Vater und Mutter weinten, und in der anderen Ecke stand der Soho mit rothen Ohren, gleichfalls heulend.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. Dezember. Die afrikanische Konferenz hat die Debatte über die freie Schifffahrt auf dem Niger beendet.

Berlin, 13. Dezember. Der Stadtrath Gwald ist von der Polizei ausgewiesen worden.

London, 14. Dezember. Einige Irländer wollten gestern die Londoner Brücke vermittelst Dynamit sprengen. Dieser Versuch hat eine große Senfation hervorgerufen.

Paris, 14. Dezember. Herr E. Pelletan ist gestorben.

Paris, 14. Dezember. Aus London wird gemeldet, daß England der ägyptischen Regierung angerathen habe, die Antwort auf das Verlangen Deutschlands und Rußlands betreffend die Vertretung in der Kommission der Staatsschuldentasse zu verzögern.

Handel und Verkehr.

Bukarester Börsenbericht. Die Stimmung der Börse ist wieder eine freundlichere geworden.

Nationalbankaktien 1206—10 Kassa, Dacia-Romania 300, Konstruktions 228—30, Mobiliers 179—180

Es scheint, daß die Liquidation schon angefangen, aber sehr langsam vor sich gehen wird. Bei so enormen Differenzen, die auf fast allen Aktiengattungen ausstehen, ist es wohl erklärlich, daß es den Agenten schwer wird, dieselben vom Privatkapital herbeizubringen.

Wegcheltube C. STERIU & Co. Strada Lipscaui No. 19. Kurse vom 15. Dezember n. St. 1884.

Table with exchange rates for various locations including Bucarest, Berlin, London, and others. Columns include location, currency type, and rate.

Angekommene Fremde.

- List of names and titles of arriving guests, including Grand Hotel Boulevard, Faulhaber, Ingenieur a. Berlin, Kuenett m. Frau a. Brüssel, etc.

Lizitations-Ausschreibungen.

16./28. Januar. Ausführung des Baues von 10 Piquet-Häusern an der Pruth-Linie im Rayon des 26. Dorobanzen-Regiments. — Kanzlei dieses Regiments im Hause Zamandi in Husi.

J. Schmidt's Tanzschule,

Strada Calvina Nr. 1 (hinter Hotel Imperial), beginnt mit 1. Dezember a. St. den Zweiten Unterrichts-Cursus und ladet zur zahlreichen Theilnahme höflichst ein. — Alles Nähere daselbst. 2-3

Schwedische

Verdichtungs-Leisten

(Bourrelets de coton) zur Verhütung des Zuges an Fenstern u. Thüren empfiehlt H. HÖNICH, Tapeten-Niederlage, Strada Stirbey-Voda No. 3. 15

Albert Bauer,

Ingenieur für Mühlenbau, Bukarest, Strada Coltei 49. Lager von Maschinen und Betriebs-Artikeln für Mühlen und Fabriken. Mühlsteinlager. 350 31 Maschinen für Landwirtschaft.

Prämiirt:

Pariser Meltausstellung 1878 Triest 1882 goldene Medaille.

... Würde mir ein freigelegter Mann ein Geschenk beständig zu wählenden Weines zu machen geneigt sein, ich würde mir ein Fäßchen guten Siebenbürger erbiten. Charles Boner.

... Sie waren köstlich und besaßen alle Eigenschaften des besten Weines. Wir erkannten den ersten Preis — die große goldene Medaille — dem Siebenbürger Reine zu. Justus v. Stebig.

Siebenbürger

W e i n e

von Joseph B. Teutsch, Schäßburg. Alleiniges Central-Depôt für Bukarest bei GUSTAV RIETZ, „Zur weissen Fahne“, 60, Strada Carol I, 60.



Weisse Weine:

Table with 2 columns: Dessert-Weine and Tafel-Weine. Lists various wine types and prices.

Rothweine:

Table with 2 columns: Carbenet franc and Carbenet de Geres. Lists wine types and prices.

Siebenbürger Rothwein, per Literflasche Fr. 2.50. Siebenbürger Slivovitz oder Silvovium (echter Zwetschenbrandwein) Graz 1880, silberne Staats-Medaille.

Größere Aufträge auf Wein und Slivovitz werden nach separatem Engros-Preis-Courant von meinem agenturmässigen Vertreter für Bukarest, Herrn Fr. Gorgias, entgegengenommen. Für die absolute Naturreinheit meiner Weine leiste ich volle Bürgschaft. Preis-Courante gratis. J. B. TEUTSCH.

485 5

Stettner's Feuerlösch-Pulver.

Gefertigter beehet sich hiermit einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er die Vertretung seines bisher unübertroffenen, patentirten Feuerlösch-Pulvers für Rumänien Herrn Friedr. Gorgias übergeben hat. 223 56

Das Haupt-Depot befindet sich Droguerie Brus — Bukarest. Preis per Kilo 3 L., in Paketen à 5 Kilo, franko Bukarest.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß, wie ich schon durch Proben, die ich am hiesigen Plage und in den Provinzen in Gegenwart von behördlichen Delegirten ausführt, bewiesen habe, mittelst meiner Feuerlösch-Komposition, jedes Feuer welcher Natur immer, selbst Feuer, Petroleum etc. sofort gelöscht werden kann. Stettner.

Eröffnungs-Anzeige.

CASINO LABES

vormals CASINO FRANÇAIS, hinter dem kgl. Palais,

mit 17 Zimmern und einem großen Restaurations-Lokal komfortabel und neu eingerichtet, geeignet zu Hochzeiten und sonstigen festlichen Gelegenheiten, empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen Keller, sowie seine renommirte Küche (Küchen-Chef Herr Balabene).

Auf Wunsch werden Menu auch außer dem Hause besorgt. Achtungsvoll Eröffnung: Jaques Labes. Mittwoch, den 17. Dezbr. 1884. 609 1

Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“

Strada Smârdan No. 51, im Hôtel Concordia, empfiehlt sich zur Anfertigung von typografischen Arbeiten aller Art in deutscher, rumänischer und französischer Sprache bei moderner, geschmackvoller Ausstattung, als: Adresskarten, Affichen, Brochuren, Briefköpfe und Briefcouverts, Circulare, Contracte, Einladungen zu Festen, Vermählungen etc., Formulare jeder Gattung, Journale, Jahres-Berichte, Partezettel, Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Visitenkarten, etc., etc. Prompte Bedienung, billige Preise.

Die Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“ Strada Smârdan No. 51, im Hôtel Concordia, empfiehlt sich zur Anfertigung von typografischen Arbeiten aller Art in deutscher, rumänischer und französischer Sprache bei moderner, geschmackvoller Ausstattung, als: Adresskarten, Affichen, Brochuren, Briefköpfe und Briefcouverts, Circulare, Contracte, Einladungen zu Festen, Vermählungen etc., Formulare jeder Gattung, Journale, Jahres-Berichte, Partezettel, Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Visitenkarten, etc., etc. Prompte Bedienung, billige Preise.

Herrenkleider-Exportfirma Leopold Tedesko & Co.,

Bukarest, Strada Carol I No. 40, erlaubt sich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bereits bedeutende Transporte von Herren- u. Knaben-Kleidern für die Herbst- und Winter-Saison nach den neuesten Journalen, aus englischen und französischen Fabriken, angelangt sind. Preise billig (Fabrikpreise). Garantirt echt reine Schafwolle.

Die I. k. anschl. priv. Herrenkleider-Exportfirma Leopold Tedesko & Co., Bukarest, Strada Carol I No. 40, erlaubt sich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bereits bedeutende Transporte von Herren- u. Knaben-Kleidern für die Herbst- und Winter-Saison nach den neuesten Journalen, aus englischen und französischen Fabriken, angelangt sind. Preise billig (Fabrikpreise). Garantirt echt reine Schafwolle. 408 33

Stoff und Kraft in der menschlichen Arbeit

Die Fundamente der Produktion von Dr. S. Schwarz, Professor an der technischen Hochschule in Graz. Ein Werk für alle Gebildeten! 421

Er erscheint in 17 Lieferungen à 3 Bogen, Groß-Oktav. Preis à 30 Kr. — 60 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse Nr. 1.

Konkurs!

In das Senator Tattler'sche Waisenhaus ist 1 Waisenkind bis zum erfüllten 14. Lebensjahre vom 15. Januar an aufzunehmen. Das Kind muß das vierte Lebensjahr erfüllt haben, der evangelisch-lutherischen Konfession und der sächsischen Nationalität angehören, vater- oder mutterlos, oder beides zugleich sein, von armen Eltern abstammen und auch selber arm sein. Der Vater des Kindes muß nach Kronstadt zuständig sein oder wenn er todt ist, zur Zeit seines Ablebens dahin zuständig gewesen sein. Vorstehende Verhältnisse sind durch Beibringung von Taufschein, Armutsgeweihe, Heimathsschein und sonstige Behelfe zu erweisen. Die Anmeldung kann bis zum 31. Dezbr. l. J. entweder schriftlich oder mündlich bei dem Herrn Waisenhaus-Kurator Dr. Josef Frabritius, Physikus, geschehen; das Kind aber ist diejen in beiden Fällen, wenn nur möglich, persönlich vorzustellen. Kronstadt, am 4. Dezember 1884. Das ev. Presbyterium A. B. 599

Großes Panorama am Boulevard.

Erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am Boulevard Elisabeth No. 6, im Nag'schen Hause, mein großes Panorama durch über 100 Gläser zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe. Dasselbe enthält die interessantesten Ansichten von Städten, Landschaften und Weltereignissen der neuesten Zeit. Die Tابلau sind meistens in der Rundschau aufgestellt und haben die Größe von 80 bis 180 Quadrat-Fuß. Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr. Eintritts-Preis für Erwachsene 50 Bani. „ „ „ Militair und Kinder 30 „ „ Zu gültigem Besuche ladet ergebenst ein Karl Lolbl. 606 2

Eine Herrschafts-Köchin,

Wienerin, ledig, mit guten Referenzen, sucht in einem deutschen Hause Stellung. Adresse bei der Exp. d. „Buk. Tagbl.“ zu erfragen. 604 2-3



sind das beste u. angenehmste Purgativ-Mittel: wer es kennt, bedient sich seiner im Bedürfnissfälle vorzugsweise. Sie erregen weder Ekel, noch Ermattung, weil sie, nicht wie andere Abführ-Mittel, mit kräftiger Nahrung und stärkenden Getränken, wie Wein, Kaffee, Thee u. s. w. genommen werden. Jeder wählt die Stunde und die Kost, welche sich am besten mit seiner Beschäftigung vereinigen lässt. Da die Ermattung des Abführens durch die in Anwendung gebrachte gute Ernährung gänzlich beseitigt ist, so entschliesst man sich leicht, die Kur, so oft es nöthig erscheint, zu wiederholen. Preis Fr. 5.— u. Fr. 2.50. 275

B. Ruppel, Hof-Uhrmacher, 84 Str. Victoriei 84. 1517 297

Rumänische Eisenbahnen.

Abgang und Ankunft der Züge von, resp. in Bukarest. Nach Ploesti, Buzen, Focschani, Roman, Jassy und nach Braila, Galaz, etc.: 8 Uhr 30 Min. Vormittags Personenzug. 11 Uhr Nachts, Eilzug. Nach Ploesti, Campina, Sinaita, Predeal, Kronstadt: 7 Uhr 45 Min. Morgens Personenzug. Nach Pitesti, Craiova, I. Severin, Berciorova: 9 Uhr Morgens Eilzug; 4 Uhr 30 Min. Nachmittags Personenzug. — Eilzug nur Mittwoch und Sonntag 4 Uhr 45 Min. Morgens. Nach Giurgewo: 7 Uhr 10 Min. Morgens und 5 Uhr 40 Min. Abends (8 Uhr 15 Min. Abends, nur Dienstag u. Samstag). — Eilzug nur Mittwoch und Sonntag 5 Uhr 40 Min. Morgens.

Von Jassy, Roman, Focschani, Buzen, Ploesti und von Galaz, Braila: 5 Uhr Morgens Eilzug; 3 Uhr 30 Min. Nachmittags Personenzug; 11 Uhr 35 Min. Morgens gemischter Zug. Von Kronstadt, Predeal, Sinaita, Campina, Ploesti, 10 Uhr Abends Personenzug. Von Berciorova, I. Severin, Craiova, Pitesti: 7 Uhr 55 Min. Abends Eilzug und 11 Uhr 10 Min. Nachmittags Personenzug. — Eilzug nur Mittwoch und Sonntag 4 Uhr 45 Min. Morgens. Von Giurgewo: 10 Uhr 45 Min. Vormittags und 8 Uhr 45 Min. Abends (4 Uhr 20 Min. Nachmittags nur Mittwoch und Sonntag). — Eilzug nur Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 52 Min. Nachmittags

AVIS für Stellensuchende!!!

1 Hausinspektor 1200 fl. und Wohnung; 1 Schlossverwalter 800 fl. mit freier Wohnung; 1 Sekretär 1000 fl. zu einem Grafen; 1 Götter-Inspektor 1400 fl. Lantien und Wohnung; 1 Buchhalter 1000 fl. und Lantien; 1 Stallmeister 80 fl.; 1 Magaziner 80 fl. und Wohnung; 1 Kammerdiener 720 fl. und freie Station; 1 Portier 1000 fl. und Wohnung; 1 Baumgärtner 70 fl. und Wohnung; 1 Fabrik-Aufsichter 600 fl.; 1 Förster 800 fl. und Lantien; 1 Bade-Verwalter 2000 fl. und Lantien. Durch die Haupt-Agentur, Sommergasse 2 in Budapest. Bei brieflichen Anfragen sind 3 Retour-Marken beizulegen. 608 1

PASTILLEN DETHAN.

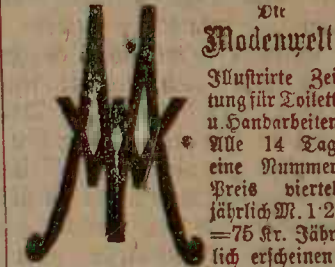
aus Berthollet-Salz, empfohlen gegen Halsleiden, Angina, Heiserkeit, Mundgeschwüre, Tabakreiz, schädliche Folgen des Quecksilbers: ganz besonders den Herren Richtern, Predigern, Professoren und Sängern zur Erleichterung des Sprechens. Bei Adh. Dethan, Apotheker, rue Baudin 23, Paris und in allen bedeutenden Apotheken Frankreichs u. des Auslandes. Man wolle auf die Signatur Adh. Dethan achten. Preis 2 Francs 50 Centimes. 654

Bergolder wird gesucht.

593 4 Jof. Fischer, Strada Fontanei No. 8.

Samuel Fechner's Fabriks-Werkstätte

568 für 11 Kupferschmied-Arbeiten Strada Serban-Voda 24. Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Wörterbücher überhaupt; außerdem er-schienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Fährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tisch-wäsche, etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-mustern für alle Gelegenheiten der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-Christen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhand-lungen u. Postanstalten. — Probe-Nummern gratis u. franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 33; Wien I., Dorotheergasse 3. 2

Lokomobile zu verkaufen.

Eine schon gebrauchte, aber noch in ganz gutem Zustande erhaltene 8-pferdige Lokomobile, System Clayton, ist wegen nöthiger Anschaffung einer größeren Lokomobile überflüssig und um den billigen Preis von 2400 Francs zu verkaufen. Ansicht befehlen bei Franz Sova, Maschinen- u. Ploesct, Calea Bucuresti Nr. 98. 607 18

Bad Mitraszewski, 4/6, Strada Politiei, 4/6.

Dampf-Bäder auf das Elegante eingerichtet, täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr; Dienstag und Freitag Vormittag für Damen. Wannen-Bäder I. u. II. Klasse mit und ohne Douche. Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt. 607

BUKARESTER Unterhaltungs-Anzeiger.

Dienstag, 16. Dezember u. St. 1884. Café Imperial. Abends 8 Uhr. Konzert: Musik. Direction Schipel. Ventilationen vollständig gelungen. Im Tunnel Schießstätte, Kegelbahn, Restaurant. Café Labes Strada Lipscaului. Konzert: Musik. Schenkwürdigkeit von Bukarest. Oppier's Colossent. Doebler-Ausschank. Patzak's Consumations-Bazar Strada Carol Nr. 15. Possen-u. Singspiel-Gesellschaft F. SKOK mit abwechselndem Programm.